

Armutreflexive Organisationsgestaltung

„Innerhalb der frühpädagogischen Organisationen braucht es Strukturen und Maßnahmen, welche versuchen, Ungleichheiten verantwortlich entgegenzuwirken und allen Akteursgruppen offen stehen. (...) Es sollte versucht werden, die Verwirklichungschancen, Spielräume und Freiheitsgrade von Kindern sowie deren Bezugspersonen zu erhöhen. Wichtig ist, dass armutserfahrene Personen sowie allen Akteursgruppen Räume eröffnet werden, innerhalb derer sie für sich selbst sprechen und ihre Erfahrungen, Bedürfnisse, Wünsche und Hoffnungen durch ihre Erzählungen äußern können.“ (Kerle, Bliemetsrieder, 2019).

In diesem Zusammenhang muss das eigene Handeln sowie das Handeln der Einrichtung vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheiten und in Bezug auf Armut kritisch-reflexiv betrachtet werden. Der Stellenwert der Reproduktion von Benachteiligungen *durch* pädagogische Organisationen muss, ebenso wie die Verhältnisse, die diese verursachen, in den Blick genommen werden.

Einige Reflexionsfragen...

- ◆ *In meiner Praxis begegnet mir Armut folgendermaßen...*
- ◆ *In unserer Einrichtung begegnen wir Armut bisher folgendermaßen ...*

Platzvergabe	<i>Welche Einflussmöglichkeiten bei der Platzvergabe bestehen innerhalb der Einrichtung?</i>
	<i>Welche Regelungen gibt es für die Zugänge in der Einrichtung?</i>

Zugänge von Familien	<i>Wer besucht unsere Einrichtung? Wer ist anwesend?</i>
	<i>Welche Personen sind nicht anwesend und was könnten die Gründe dafür sein?</i>
	<i>Welche Personen und welches Verhalten sind in der Einrichtung nicht erwünscht?</i>
	<i>Welche Zugangsbarrieren und -hürden gibt es (für wen)? (räumlich, sprachlich, finanziell)</i>
	<i>Wie könnten diese abgebaut werden?</i>
	<i>Wie würde eine fremde Person, die vor unserer Einrichtung steht, diese wahrnehmen?</i>

Sozialraumbezogen	<i>Was wissen wir über den Sozialraum, in dem wir arbeiten? sozioökonomischen Situation, Wohnsituation, Bebauungsstruktur, Familienstruktur, Bildungssituation, Häufigkeit der Nutzung von Angeboten der Ämter, Identifizierung sozialer Brennpunkte</i>
Adressat_innen-bezogen	<i>Wie erleben Kinder den Stadtteil/ das Quartier? Was wünschen sich Kinder und Familien im Quartier?</i>
Organisations- /Institutionsbezogen	<i>Welche kostenlosen Angebote bestehen im Stadtteil? Wer nutzt diese und wer nutzt diese nicht und warum? Welche anderen Organisationen arbeiten im Stadtteil und (wie) können Vernetzungen entstehen?</i>

Angebotserstellung	<i>Auf welcher Grundlage werden Angebote gemacht? Gibt es Personen, deren Interessen evtl. mehr berücksichtigt werden (weil sie diese klar artikulieren/ weil diese zu den Interessen der Einrichtung passt?) Wie werden die Teilnehmer_innen-kosten festgesetzt?</i>
Raumbezogen	<i>Gibt es Räumlichkeiten, die Familien nutzen können? (z.B. ein Elternzimmer)</i>
	<i>Vermieten wir unsere Räumlichkeiten? An wen? Wer wird davon ausgeschlossen und wie werden Entscheidungen darüber getroffen?</i>

Einbezug bei Entscheidungen	<i>Wie beziehen wir Eltern und Kinder (und bei Familienzentren: Weitere Besucher_innen des Familienzentrums) in unsere Entscheidungen ein?</i>
Elternbeirat	<i>Wie ist der Elternbeirat besetzt? Spiegelt der Elternbeirat die Besucher_innenschaft der Kita wieder? Männer, Frauen, berufstätige, nicht-berufstätige, studierende, Migrations- bzw. Fluchtbiographie, Armutserfahrung, etc.. Wie wird der Elternbeirat gewählt bzw. eingesetzt?</i>

Politische Organisation	<i>Wie schaffen wir es, Eltern zu organisieren, damit sie für sich selbst sprechen können und ihre Interessen vertreten können?</i>
	<i>Wie können wir politische Forderungen stellen und auf Verhältnisse aufmerksam machen?</i>

Wissen- Wissenstransfer	<i>Was wissen wir theoretisch über Armut und soziale Benachteiligung und die gesellschaftlichen Verhältnisse?</i>
	<i>Woher können wir dieses theoretische Wissen erwerben?</i>
	<i>Wie kann das Wissen nachhaltig gesichert und verbreitet werden? (Multiplikator_innen?)</i>
	<i>Wie kann das Wissen über Armut mit unserer pädagogischen Praxis verbunden werden?</i>
	<i>Wie können „good-practice“ Erfahrungen weitergegeben werden?</i>
	<i>Wie wird Nachhaltigkeit gewährleistet z.B. im Falle eines Führungskräftewechsels?</i>

Verantwortung	<i>Für was zeigen wir uns verantwortlich? (Sicherstellung der Ernährung, Bereitstellung von Wechselklamotten, etc)</i>
	<i>Für was sehen wir das Elternhaus in der Pflicht und warum? Was erwarten wir von den Eltern und wie kommunizieren wir das?</i>

.. und zu guter letzt.. wie können diese Fragen systematisch bei Planungsprozessen miteinbezogen werden?